

Rundbrief Sachsen

BUND – Regionalgruppe „Steinicht – Elstertal“

Bürgerinitiative „Unsere Heimat Elstertal - Erhalt einer gesunden Umwelt“

In der sächsischen Kleinstadt Elsterberg (Vogtlandkreis) hat ein viskoseproduzierender Betrieb - die GmbH & Co KG (ENKA) Elsterberg - vor, einen Teil seines Energiebedarfs mit einem EBS-Verbrennungskraftwerk zu decken. Geplant ist ein Kraftwerk, das mit EBS bestückt werden soll. EBS steht für Ersatzbrennstoff, also Müll!

Woher dieser Müll, geschätzte 97 000 Tonnen, die im Jahr verbrannt werden, kommen soll, wie und wohin der verbrannte Restmüll entsorgt werden wird, nicht nur diese Fragen stehen offen!

Elsterberg liegt im landschaftlich schönen Elstertal. In unmittelbarer Umgebung befinden sich FFH - Gebiete, Naturschutzgebiete und Vogelschutzgebiete.

Die Stadt Elsterberg liegt in einem Tal. Der Schornstein des Müllkraftwerkes ragt nicht über die höchsten Erhebungen der Stadt hinaus, so dass bei einer Inversionswetterlage die Einwohner der Stadt die Immission des Abgasschornsteins einatmen werden.

Die umliegenden Gemeinden sind ebenso betroffen. Welche Gase werden das sein???

Welche Belastung kommt auf die Menschen und die Umwelt zu?

Die BI forderte von den Befürwortern des EBS - Kraftwerks und vom Viskosewerk, eine einjährige Vorbelastungsstudie. Das Viskosewerk wird aber nur eine Ausbreitungsrechnung (Immissionsprognose) von einem Chemnitzer Ingenieurbüro, über einen kurzen Zeitraum, durchführen lassen.

Die Mitglieder der BI befürchten, dass hier die Objektivität fehlt und gab eine zweite Studie bei einem unabhängigen Münchner Ingenieurbüro in Auftrag.

Wir, die Bürgerinitiative, wollen und müssen diese Studie aus Spendengeldern (15 000 €) finanzieren.

Der Künstler Peter Zaumseil (Maler und Grafiker) fertigt für uns eine Edition eines sieben Farben Farbholschnittes von der „verlorenen Form“ mit dem Titel: „An der weißen Elster“ an. Er werden 50 Grafiken, 27x 19 cm, auf 40x 30 cm Hahnemühleblütenpapier, Wildseide, weiß, 220 g/qm, für 90 € pro Blatt gedruckt.

Den gesamten Erlös des Farbholschnittes erhält die Bürgerinitiative zur Mitfinanzierung des Gutachtens. Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Grafik erwerben und damit unser Anliegen unterstützen!



Nach Überweisung des Geldes auf das Spendenkonto des BUND Sachsen e.V., bitte das Kennwort: **Farbholschnitt für BI Elsterberg** nicht vergessen, wird Ihnen, liebe LeserInnen des BUND-Magazins umgehend die Grafik Porto frei zugesendet.

Kontoinhaber:	BUND Sachsen e. V.
Bankinstitut:	Volksbank Chemnitz
Konto:	300 439 110
BLZ:	870 962 14
Kennwort:	Farbholschnitt für BI Elsterberg

*Reinhilde Machalett BUND
Regionalgruppe Steinicht - Elstertal*

Tomatentom und Kräuterfee

Kindertag an einem Sonntag - da bietet es sich an ein Riesen-Kinderfest für unsere Jüngsten zu veranstalten! Gesagt - getan. Mehr als 20 Vereine und Einrichtungen der Stadt Thalheim im Erzgebirge boten den Kindern unter der Schirmherrschaft des Berufsbildungszentrums und der Stadtverwaltung einen ganzen Tag Spiel und Spaß. Natürlich darf da auch der BUND nicht fehlen!

Mit sichtbarer Begeisterung kamen die Kinder zu unserem „Pflanzgarten“ und topften Tomaten, Kapuzinerkresse, Sonnenblumen oder Erdbeerpflanzen in Tontöpfe. Aber nicht in irgendwel-

SACHSEN

IMPRESSUM

Herausgeber:
BUND Sachsen e.V.
Henriettenstrasse 5
09112 Chemnitz
verantw. Redakteurin:
Kerstin Treptow
Tel: 0371 - 30 14 77
Fax: 0371 - 30 14 78
www.bund-sachsen.de
bund.sachsen@bund.net



che Tontöpfe, wahre Kunstwerke waren es, die die Kinder mit viel Kreativität und Geschick zunächst bemalten und verzierten. So ganz nebenbei erfuhren sie, dass es über 1000 verschiedenen Tomatensorten gibt, dass Erdbeeren früher im Wald gesammelt werden konnten oder Kräuter ganz viele Vitamine enthalten und deshalb so gesund sind.

Als „Abmalhilfe“ für Schmetterlinge dienten zum Beispiel die Flyer der Faltertage. Diesen „schönen Zettel“ mit den vielen Schmetterlingen musste natürlich Mama und Papa gezeigt werden.

Ein toller Tag und eine schöne Möglichkeit auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen! 2014 ist der Kindertag wieder an einen Sonntag, aber ich glaube so lange warten die Organisatoren nicht, ein so gelungenes Fest zu wiederholen!

Peggy Toth, BUND Thalheim

Prima Klima!

Vom 9. – 30. April tingelte die BUND-Klimausstellung durch das Erzgebirge, besser gesagt durch das „jugendliche Erzgebirge“!

Gemeinsam mit der BUND-Jugend Sachsen präsentierte der Landesverband die anschaulichen Plakate an drei Schulen in der Region Chemnitz/Stollberg.

Die Reaktionen der jungen Leute waren breit gefächert, von „... das war mir noch gar nicht so klar...“ bis „... das Wasser in der Arktis wird doch ohnehin wieder kälter...“ war alles dabei.

Vor allem durch die Einbindung in den fächerübergreifenden Unterricht oder in den Geografieunterricht, konnten die einzelnen Brennpunkte noch weiter vertieft und veranschaulicht werden. Besonders beliebt waren die Spots der Klimabotschafter, die uns der Landesverband Hessen dankenswerterweise zur Verfügung stellte.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle BUND-Freunde, Lehrer und Or-

ganisatoren, die uns bei der Durchführung tatkräftig unterstützt haben.

Wenn alles klappt, wird die Ausstellung in der Zeit vom 8.8 – 2.9. in Dresden zu sehen sein. Am besten den Termin schon vormerken!

Peggy Toth, BUND Thalheim

Kampagne „BantamMais“

Im Gegensatz zu andersartigen in die Umwelt gelangten Schadstoffen gibt es bei freigesetzten genmanipulierten Organismen in den allermeisten Fällen keine Halbwertszeit, sondern es gilt die Verdoppelungswertszeit.



„Bantam Mais“, die Protestkampagne gegen die Agrogentechnik, findet auch im Regierungsbezirk Chemnitz, in dem es bisher keine offizielle Freisetzung genmanipulierten Saatguts gibt, seit Jahren Anhänger. Da der bekannte kanadische Farmer Percy Schmeiser im Mai nur die beiden anderen sächsischen Bezirke besuchte, um Protestaktionen zu unterstützen, nutzten BUND-Mitglieder aus den Landkreisen Chemnitzer Land und Stollberg den Zeitraum der in Deutschland stattfindenden UN-Konferenz zum Schutz der biologischen Vielfalt dazu, mit einer öffentlichen Info- und Protestaktion auf die Gefahren und Risiken dieser Technologie aufmerksam zu machen. Dazu wurde der in Erlbach-Kirchberg (Landkreis Stollberg) gelegene Biohof Vogel genutzt, da dieser nicht nur direkt an den Landkreis Chemnitzer Land angrenzt, sondern weil dort auch Pachtflächen bewirtschaftet werden. Mit dem Legen von Saatgut des Bantam Mais gilt der Biohof, der auch Flächen auf Gersdorfer Flur bewirtschaftet, als „Gentechnikfreie Region“. Als Maisanbauer hat er somit das Recht, Einblick ins Anbaukataster zu bekommen, um herauszufinden, ob in der Region gentechnisch veränderte Maissorten angebaut werden.

Die Teilnehmer der Veranstaltung (neben dem BUND auch Greenpeace, NABU, Imkervereine

und Bündnis 90/Grüne) haben den ersten Schritt getan und den Biohof Vogel einstimmig zur „Gentechnikfreien Region“ ausgerufen. Ein erster Schritt um Aufmerksamkeit zu erregen und aufzuklären!

*Manfred Sonntag
BUND RG Hohenstein Ernstthal*

Dresdens blühende Straßenbäume im Visier 5 Jahre Entdeckungsfahrten zu Japanischem Flieder und Co.

Sonnenschein und 5 mal 5 Teilnehmer kamen zum 5 jährigen Jubiläum der Fahrradexkursion zu den Straßenbäumen. BUND Dresden und Botanischer Garten haben am 10.05. wieder auf sportliche Weise Wissenswertes über Bäume in der Stadt fachkundig erläutert.

Diesmal ging es nach einleitenden Worten in die Neustadt und das Preußische Viertel. Neben den positiven Neupflanzungen wurden auch die negativen Auswirkungen von Bauarbeiten im Wurzelraum der Straßenbäume erläutert.

1932 waren es noch über 60.000, im März 2008 gibt es noch ca. 48.598 Straßenbäume in der Elbestadt. Dresden verfügt über eines der reichsten Straßenbaumsortimente in Europa, wobei die Stadt das langjährig geltende Ziel wieder 60.000 zu zählen (leider) aufgegeben hat. Zwar ist die Hälfte der Bäume jünger als 15 Jahre, jedoch gibt es immer weniger ältere, die eine höhere ökologische und kühlende Wirkung im Sommer haben.

Dass die Stadt bereits eine lange Tradition bei der Pflanzung von Straßenbäumen besitzt, konnten die Teilnehmer an den zahlreichen noch vorhandenen Baum-Veteranen verfolgen.

Los ging es mit der Radtour am Botanischen Garten und dann weiter zum Rosengarten. Dort erblickten wir den farbenprächtig rotviolett blühenden Hartriegel. Nur einige Schritte entfernt davon ist die 2003 erneuerte Rotdornallee. Über hundert von einem Baummarkt gesponserte Jungbäume ersetzen dort zum Teil brüchige alte Stämme.

Anschließend ging es zum „Baum der Zukunft“ in die Schönfelder Straße. Die Amurkirschen bekommen nur maximal eine 4 – 5 m breite Krone, wodurch sie gut in das schmale Straßenprofil der Äußeren Neustadt passen. Erkennen kann man sie an der orangefarbenen glatten Rinde. Sie

sind zukunftstauglich weil sie die aufgeheizte Sommerhitze der Häuserschluchten besonders gut vertragen. Auch der japanische Flieder in der Sebnitzer Straße ist hitzeresistent und bleibt relativ klein.

Ein paar Meter weiter ging es zu den neu gepflanzten Erlen in der Prießnitzstraße. Da der Baum möglichst viel Fläche im Wurzelraum braucht und keine Verdichtung des Bodens verträgt werden auch Wurzelbrücken eingebaut, wie z. B. in der Nordstraße. Diese bestehen aus einem großen unterirdischem Teil und glatten Platten, die ein einfaches drüberrollen mit dem Rad ermöglichen. Die Platten sind mit Löchern versehen und können somit gleichzeitig auch Regenwasser durchlassen.

Weiter ging es dann an der Radeberger Straße und der Waldschlößchenstraße bis zur Fischhausstraße. Dort wurden weitere Gefahren für die Bäume sichtbar: Wunden im Wurzelbereich sind die Eintrittspforten für Pilze. Einer dieser Pilze ist der gelbe schwammartige Schwefelporling. An der Ecke Fischhausstraße wurden die Teilnehmer auch auf die mangelnde ökologische Ausführung von Bauarbeiten für Elektrokabel im Bodenbereich hingewiesen. Dort wurden starke Wurzeln einer Stieleiche durchtrennt. Als



dieses Problem erkannt wurde, musste man die Krone stark auslichten um den Baum zu erhalten. Leider zeigte auch die letzte Station mit der hunderte von Metern lange Baustelle entlang der Stauffenbergallee Negativbeispiele der Bauausführung.

Vielen Dank an die Teilnehmer für die Spenden von 5 mal 10 €, die dem BUND und den Botanischen Garten zu gleichen Teilen gespendet wurden.

Wer mehr über die Fahrradexkursionen nachlesen möchte kann dies auf: www.bund.net/dresden tun.

Holger Gerwig, KG Dresden